

Paul Bauer

29. Dezember 1896 — 9. Jänner 1990

Paul Bauer ist tot! Der große Himalaya-Bauer weilt nicht mehr unter uns. Hätte ich nicht das Glück gehabt, ihn 1987 anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft unseres Klubs als Gast in seinem Hause am Münchner Stadtrand persönlich kennenzulernen, hätte ich vielleicht gesagt, was, der hat noch gelebt? Irgendwie war sein Name schon seit dem Beginn meines Bergsteigens von einer Aura des „Großen“ umgeben. Paul Bauer war bereits ein Relikt aus jener heroischen Erschließungsepoche, als der Himalaya noch nicht Wanderziel für Lieschen Müller und Gustav Jedermann war, sondern Terra incognita. Damit kann man sich gar nicht mehr vorstellen, daß dieser Mann auch noch ein Zeitgenosse von uns gewesen ist!

Am 9. Jänner, nach einem noch froh verbrachten 93. Geburtstag, eine kurze Krankheit schien beinahe schon überwunden, ist Paul Bauer in München im Kreise seiner Familie sanft entschlafen. Damit ist der Nestor und der letzte der großen deutschen Himalaya-Pioniere abgetreten.

Schon kurz nach dem Ersten Weltkrieg, als er 1919 aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrte, war er von dem brennenden Wunsch erfüllt, in die Berge der Welt zu ziehen, die Hochgipfel Asiens den deutschen Bergsteigern zugänglich zu machen. 1928, genau wie für mich 30 Jahre später, war für Paul Bauer der Kaukasus das erste erreichbare Ziel dieser Art. Am Nordostgrat der Schchara begegneten sich unsere Spuren, wenn auch in zeitlich großem Abstand. Der Kaukasus wurde zum Sprungbrett in den Himalaya.

1929 und 1931 leitete Paul Bauer die beiden Kangchendzönga-Expeditionen, die nach heroischem Ringen am eistechnisch schwierigen Nordostsporn immerhin eine Höhe von 7400 m und 7700 m erreichten (Lager XI, 7360 m).

1932 wurde ihm für sein Buch „Um den Kantsch“ anlässlich der Olympischen Spiele in Los Angeles die Goldmedaille im Literaturwettbewerb verliehen.

1936 gelang einer von Paul Bauer geleiteten Kleinexpedition in Sikkim die erste Ersteigung des Siniolchu (6879 m).

1937 führte er die Bergungsexpedition zum Nanga Parbat, um jene sieben Bergsteiger und neun Sherpas auszugraben, die eine riesige Eislawine im Lager IV verschüttet hatte, und

1938 war er abermals als Leiter einer Expedition am Nanga Parbat tätig.

Obwohl sich die Namensliste seiner Gefährten wie ein „who is who“ der deutsch-österreichischen Spitzenbergsteiger dieser Zeit liest, etwa Eugen Allwein, Peter Aufschneiter, Fritz Bechtold, Adolf Göttner, Hans Hartmann, Karl Kraus, Hermann Schaller, Hias Rebitsch, Ludwig Schmaderer, Carlo Wien usw., war die Zeit für einen Achttausendergipfel noch nicht reif. Doch die Erfahrungen dieser Expeditionen bildeten die Basis für die Gipfelerfolge im „Jahrzehnt der Achttausender“ ab 1950.

Die Details dieser Bauerschen Expeditionen hier anzuführen, würde den Rahmen eines Nachrufs bei weitem sprengen, sind aber in seinen vier Büchern nachzulesen¹⁾. Zusammengefaßt finden wir seine Himalayaexpeditionen in dem Buch „Paul Bauer“, das unser Klubkamerad Gerhard Klamert und die Deutsche Himalaya-Stiftung anlässlich des 90. Geburtstags des großen Himalaya-Pioniers herausgebracht haben. Paul Bauer war auch 1936 eines der Gründungsmitglieder der Deutschen Himalayastiftung.

Im Zweiten Weltkrieg war Paul Bauer längere Zeit Leiter der Heereshochgebirgsschule in Fulpmes und dazwischen auch als Major bei den Kämpfen im Zentral- und Westkaukasus eingesetzt.

Unserem Klub gehörte Notar Paul Bauer seit 1929 an; er hatte zuletzt die Mitgliedsnummer 19. Am 12. Februar 1987 wurde ihm von der Vollversammlung des Österreichischen Alpenklubs die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Diese Auszeichnung hatte ihm auch der AAVM München, seine Stammsektion des DAV, und der Bergsteigerclub GORSKI, Warschau, zuerkannt. In England wurde er von Mitgliedern des Königshauses empfangen, und er wäre beinahe Vizepräsident des traditionsreichen Alpine Club geworden. All dies beweist die internationale Bedeutung des nun Verschiedenen. Mit seiner Familie trauern auch der Österreichische Alpenklub sowie viele Bergsteiger darüber hinaus um einen großen Himalaya-Pionier und einen großartigen Menschen.

Erich Vanis

¹⁾ Siehe auch die Laudatio von Hans Barobek anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft in der ÖAZ, März/April 1987.